



KATHOLISCH
Heusenstamm-
Dietzenbach

#blickpunkte:

Magazin des Pastoralraums Heusenstamm-Dietzenbach
Maria Himmelskron, Mariä Opferung, St. Cäcilia, St. Martin

Große Terminübersicht mit
vielen spannenden Angeboten
der katholischen Kirche
Heusenstamm-Dietzenbach



entgegenkommen

Entgegenkommende

Haltung: Menschen
erzählen, wie sie ihr
Leben bereichert

blickpunkt: Glaube

Vom Entgegenkommen
Gottes, der niemanden
verloren gibt

Kirche kinderleicht:

Was wird eigentlich an
Fronleichnam gefeiert?

Wohlwollen

Auch mal ausweichen müssen,
wenn jemand einem entgegen-
kommt

KOMPROMISS

ANGEBOT

TREFFPUNKT

Wenn mir alle
entgegenkommen,
bin dann
möglicherweise ich
der Geisterfahrer?

entgegen
kommen

ANNÄHERUNG

Dann brach er auf und ging zu
seinem Vater.
Der Vater sah ihn schon von Weitem
kommen und er hatte Mitleid mit ihm.
Er lief dem Sohn entgegen,
fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Lk 15,20

Danke, das kommt mir entgegen!

„Kinder in verschiedenem Alter,
Väter und Mütter mit
Kleinkindern kommen mir
entgegen und ich darf ihnen
zusagen: „Du bist geliebt. Kehre um
und glaube an das Evangelium“,
während ich mit Asche ein
Kreuzzeichen auf die Stirn
zeichne. Sie kommen mit offenen
Augen, zeigen mir ihre Stirn und
ich darf sie berühren und ihnen
Gutes zusagen.“

Jeder kommt
mir entgegen, so
wie ich jedem
entgegenkomme

GÜTE

SCHRITTWEISE

Vertrauensvolles Entgegenkommen
ist ein Geschenk, das wie geschaffen
ist für das Weiterschicken.

Ernst Ferstl

Distanz
verringern

INHALT

#BLICKPUNKT: **ENTGEGENKOMMEN**

- 03 Impuls von Pfarrer Martin Weber
- 05 Fünf Menschen erzählen über
Entgegenkommendes
- 09 Neues zum Pastoralen Weg

#BLICKPUNKT: **GLAUBEN**

- 10 Gott kommt uns entgegen
- 14 Kirche kinderleicht:
Was feiern wir an „Fronleichnam“?

#BLICKPUNKT: **LEBENDIGE GEMEINDE**

- 16 Aus dem Gemeindeleben
- 24 Übersicht der Gruppierungen
- 26 Terminübersicht
- 28 Erstkommunion & Firmung
- 30 Über den Kirchturm hinaus:
8 Fragen an Reiner Gündling
- 32 Die Täuflinge im Pastoralraum

IMPRESSUM

Herausgeber: Pastoralraum Heusenstamm-Dietzen-

bach **Redakteur V. i. S. d. P.:** Pfarrer Martin Weber

Redaktionsteam: Pascal Czok, Helena Doetsch,
Reiner Frank, Edith Hemberger, Eberhard Hildt,
Marianne Kämmer-Reusch, Sarah Kwasniok,
Mandy Reinschmidt, Pfarrer Martin Weber

Erscheint zweimal im Jahr | **Auflage:** 12.000

Lektorat: Ivonne Wanko **Gestalterische Leitung:**

Edith Hemberger, www.wohldurchdacht.de

Druck: Heyne Druck GmbH, Offenbach

Fotonachweis: Titelbild: pingpao/Adobe Stock |

Illustration S. 2, Foto S. 3, S. 9, S. 17: Sarah Kwasniok
| Aquarelle S. 13 & S. 14, Illustration Rückseite: Edith
Hemberger | S. 6: Pascal Czok | S. 7: Marc Oliver Rein-
schmidt | S. 7: Christine Seidewitz | S. 8: © Tama66
/ Pixabay.com | S. 10, S. 14 (Monstranz), S. 16: Adobe
Stock | S. 18 – 24: zur Verfügung gestellt durch die
jeweiligen Gruppierungen | S. 31: Reiner Gündling

#BLICKPUNKT: **ENTGEGENKOMMEN**

»Gott kommt uns entgegen«

von Pfarrer Martin Weber

Liebe Leserinnen
und Leser, die neuen
#blickpunkte, pünkt-
lich zum Osterfest!
Um das „Entgegen-
kommen“ geht es.
Dieses Stichwort fiel
uns ein, als wir mit



einer Gruppe aus Heusenstamm nach Diet-
zenbach zur Sitzung des Redaktionsteams
gefahren sind. „Jetzt kommen wir den Diet-
zenbachern entgegen“ – so witzelten wir im
Auto, ohne zu wissen, dass damit der Titel
dieser #blickpunkte geboren war.
Dieses Wort weckt viele Assoziationen. Vom
Geschäftsmann, der seinem Kunden preislich
entgegenkommt. Oder man einigt sich auf
einen Treffpunkt, bei dem jeder den anderen
kilometermäßig entgegenkommt. Politiker
kommen sich entgegen, indem sie Kompro-
misse aushandeln und Koalitionen schmieden.
Manchmal kommen sich aber auch Menschen
gedanklich entgegen, indem sie offen sind,
sich nicht gleich festlegen. Diese Arten von
Entgegenkommen sind von Einsicht und zum
Teil von Berechnung geprägt.

Es gibt aber auch ein Entgegenkommen, das
von Freiheit und Freude geprägt ist; für das
ich mich proaktiv entscheide:

Wir sind selber oft beschenkt worden durch
das Entgegenkommen anderer und möchten
das auch so leben. Oder wir merken, dass wir
die Weisheit nicht mit Löffeln gefressen
haben, und vermuten – entgegenkommend –,
dass der oder die andere auch gute Gründe

für ihre Einstellung haben. Simpler: Dass ich von ihnen durchaus etwas lernen kann. Ich habe den Eindruck, dass diese Arten des Entgegenkommens in unserer Gesellschaft leider deutlich weniger geworden sind. Wo jeder nur „Ich“ sagt, braucht es kein Entgegenkommen.

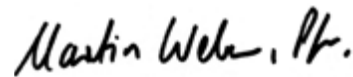
Auf unserem Titelbild kommen sich zwei Mädchen entgegen. Die Freude ist unübersehbar. Auch die Bibel erzählt, dass uns Gott entgegenkommt. Aus seiner Verborgenheit herauskommt, den Kontakt zu uns sucht. Theologisch nennt man das Offenbarung. Das beginnt mit der Schöpfung und setzt sich darin fort, dass Gott die Verbindung mit uns sucht, einen Bund schließen will. Und er wartet auf die freie Antwort, das Entgegenkommen des Menschen. Die Bibel variiert dieses Thema in unzähligen Geschichten und Bildern. Eine der schönsten Erzählungen über das Entgegenkommen Gottes schenkt uns der Evangelist Lukas im Gleichnis vom guten Vater / vom verlorenen Sohn. Als der verlorene Sohn heimkehrt, kommt ihm der Vater entgegen. Quer zu aller Konvention und Tradition. Denn in patriarchalischen Gesellschaften wäre es so angemessen gewesen, dass der Vater die Heimkehr des reuigen Sohnes „auskostet“ und zur Demonstration

dafür benutzt, wer wo und wie etwas zu sagen hat. Dieser Vater – ein Bild für Gott – ist so ganz anders. Die Freude ist das Dominierende. Er schert sich nicht um die Konvention, in ihm ist die pure Freude und Erleichterung über die Heimkehr des Sohnes, das macht regelrecht Beine. Ähnlich wie in dem Titelbild mit den zwei Mädchen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir feiern Ostern. Das Freudenfest der Christen schlechthin. Wir feiern es, weil Menschen erfahren haben, dass Gott stärker ist als der Tod. Der auferstandene Jesus kam ihnen entgegen. Oft mit den Worten: „Habt doch keine Angst.“ So konnten sie ihre Zweifel, ihre Ängste, ihr Nicht-glauben-Können und -Wollen überwinden. Und wurden selbst zu Zeugen: Jesus lebt! Und wir mit ihm! Diese Botschaft gilt auch uns.

Ich wünsche Ihnen und allen, mit denen Sie verbunden sind, frohe und gesegnete Ostern. Gott kommt uns entgegen. Spüren auch Sie immer wieder die Freude des Entgegenkommens!

Ihr



Martin Weber, Pfarrer

DER KONTAKT ZU UNS:

Pastoralraum Heusenstamm-Dietzenbach

- Pfarrer Martin Weber, T: 06104 2162, pfarrer@katholische-kirche-heusenstamm.de
- Diakon Oliver Schäfer, T: 06104 923784, oliver.schaefer@bistum-mainz.de
- Pfarrvikar Sudhakar Reddimasu, T: 06074 3659, sudhakar.reddimasu@bistum-mainz.de

Pfarrbüros:

- Maria Himmelskron, Marienstr. 16, 63150 Heusenstamm | Di, Do, Fr: 9–12 Uhr + Do: 16–17 Uhr
Pfarrsekretärin Christina Rebell, T: 06104 2162, Mail: pfarrbuero@maria-himmelskron.de
- St. Cäcilia, Schlossstraße 8, 63150 Heusenstamm | Mo, Di: 9–12 Uhr + Mi: 16–18 Uhr
Pfarrsekretärin Karin Seefellner, T: 06104 2551, Mail: kath.pfarramt@stcaecilia.de
- Mariä Opferung, Hauptstr. 22, 63150 Heusenstamm/Rembrücken
- St. Martin, Offenbacher Str. 5, 63128 Dietzenbach | Di, Do + Fr 9–12 Uhr
Pfarrsekretärin Gabriela Witt, T: 06074 3659, Mail: pfarrbuero@st-martin-dietzenbach.de

Entgegenkommende Haltung: Wie sie unser Leben bereichert

Entgegenkommen bedeutet immer Bewegung. Man verlässt die eigene Position und nähert sich. Ein „Ich-bleibe-bei-meinem-Standpunkt“ schließt gutes Entgegenkommen aus – fünf Menschen erzählen über tägliches und nicht alltägliches Entgegenkommen.

Begegnung aus unterschiedlichen Richtungen

Den Beginn meiner Rentenzeit wollte ich bewusst mit einem Übergangsritual gestalten und so machte ich mich alleine auf den Jakobsweg. Auf die deutsche Etappe von Lichtenfels nach Nürnberg. 132 Kilometer. Meist einsam durch Wälder und über Felder. Nur ganz selten traf ich andere Menschen. Ich genoss die Ruhe und konnte nachdenken. Machte Pläne. Freute mich auf den neuen Lebensabschnitt und war dankbar für das gute Ende meiner Berufstätigkeit. Am zweiten Tag regnete es in Strömen und es war kalt. Es lag eine sehr lange Etappe durch den Wald vor mir. Keiner unterwegs – außer mir. Niemand. Ich ging stundenlang. Schritt für Schritt. Der Weg nahm kein Ende. Irgendwann sah ich ihn. Ein Mann, mitten im Wald, kam mir entgegen. Schnurstracks auf mich zu – auf meinem Weg. „Warum ist der unterwegs? Was will der hier? Was ist, wenn ... Kein normaler Mensch läuft bei diesem Wetter durch den Wald.“ Tausend Gedanken. Ich griff nach meinem Handy – kein Empfang. Der Mann kam näher. Mein Herz klopfte. „Was eine Schnapsidee – diesen Weg alleine zu laufen!“

Kein Mensch.

Nirgends.

Dann – plötzlich – sah ich die Muschel an seiner Jacke. Und im selben Moment hörte ich: „Buen

camino. Einen guten Weg!“

Wir blieben beide stehen und lachten und freuten uns über die Begegnung. Bei mir pure Erleichterung, bei ihm Erstaunen, dass sich eine Frau alleine auf den Jakobsweg macht. Ein Mensch war mir entgegengekommen, auf dem weiten Weg von Santiago di Compostela zurück nach Hause. Nur noch wenige Kilometer, dann war sein Weg zu Ende. Und meiner hatte gerade erst begonnen. Eine Begegnung zweier Menschen aus unterschiedlichen Richtungen mit unterschiedlichen Zielen und Erwartungen. Beide aber auf dem Weg, auf ihrem Weg.

Mir fiel ein Spruch meines Vaters ein, der ein Jahr zuvor verstorben war und an den ich oft auf meinem Pilgerweg gedacht hatte: „Man muss mit allem rechnen. Auch mit dem Guten.“



Marianne Kämmer-Reusch
Rentnerin

Bereicherndes Entgegenkommen in der Jugendarbeit

Ein gutes Miteinander basiert auf gegenseitigem Entgegenkommen – darauf, aufeinander zuzugehen, Verständnis zu zeigen und Kompromisse zu finden.

Dieses Entgegenkommen versuchen wir innerhalb der katholischen Jugend zu fördern und erlebbar zu machen. Ein Beispiel dafür sind unsere altersgemischten Gruppen auf der Sommerfreizeit. Jüngere lernen von den Älteren, Ältere müssen auf die Jüngern eingehen, diese bei Spielen in der Gruppe oder in der selbst gestalteten Freizeit einbinden. So entsteht automatisch ein Austausch, der

das Verständnis und die gegenseitige Rücksichtnahme untereinander stärkt.

Aber noch viel wichtiger: Es entstehen innerhalb der Gemeinschaft Freundschaften, die über die eigene Altersgruppe hinausgehen und so für jeden und jede bereichernd sein können.



Pascal Czok, 29
Wirtschaftsingenieur
Leitungsteam der KJHeu

Entgegenkommen für eine neue Sichtweise

Die Veranstaltungsreihe „Lichtblicke“ in St. Cäcilia, die seit drei Jahren in der dunklen Jahreszeit von November bis Januar angeboten wird, kommt mir persönlich sehr entgegen. Die Ver-

bindung von Kunst und spirituellen Impulsen gibt mir die Möglichkeit, innezuhalten und den Freiraum für Neues entstehen zu lassen. In meinem beruflichen Wirken als Achtsamkeits- und Meditationslehrerin begleite ich Menschen unter anderem, um mit Stress und Belastungen besser umgehen zu können. Dazu braucht es eine neue Sichtweise auf Situationen. Dies wiederum erfordert oft ein



Lichtblick-Andachten in St. Cäcilia verbinden Licht, Musik, Kunst und textliche Impulse, um in der dunklen Jahreszeit den Menschen eine Auszeit zu schenken.

Entgegenkommen im Kita-Alltag

In meinem Berufsalltag als Erzieherin ist Entgegenkommen einer der wichtigsten Bausteine. Wenn mir morgens die Kinder am Eingang entgegenkommen, hilft ihnen eine freundliche und herzliche Begrüßung, sich sicher zu fühlen und den Tag gut zu starten. Eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gelingt nur durch gegenseitiges Entgegenkommen. Und wenn mir an stressigen Tagen eine liebe Kollegin entgegenkommt und mir ihre Unterstützung anbietet, lässt das den Stress augenblicklich kleiner werden. Manchmal fällt es Kindern schwer, Kontakt zu anderen aufzunehmen. Dann setze ich mich zu dem Kind, lächle es an und nehme

mir einfach Zeit. Oft reicht das schon, dass es sich traut, sich zu öffnen. Um Entgegenkommen zu ermöglichen, hilft gerade in dieser schnelllebigsten Zeit meistens einfach Abwarten und Geduld haben. Und wenn mir Kinder aus der Kita beim Einkaufen entgegenkommen, sich freuen und rufen: „Da ist ja die Christine Waschmaschine!“, dann brauchen sich die Eltern nicht dafür zu entschuldigen – ich freue mich darüber.



Christine Seidewitz, 57
Erzieherin
Kath. Kita Maria Himmelskron

Entgegenkommen, um anzukommen

Es passiert jeden Tag, dass Menschen uns entgegenkommen. Oft laufen sie an einem vorbeirüber, in Hektik,



Marc Oliver Reinschmidt, 48
Dipl.-Ing. Elektrotechnik
Kommunionhelfer

in Gedanken. Aber ist dies das Entgegenkommen, was wir uns wünschen? Es ist doch eher ein Aneinandervorbeilaufen und nicht das Entgegenkommen, das wir uns in christlicher Nächstenliebe erhoffen.

Echtes Entgegenkommen ist ein gegenseitiges Abholen, um gemeinsam in dieselbe Richtung zu gehen. Beim Entgegenkommen

schaut man sich gegenseitig an, man nimmt den anderen wahr. Im Gottesdienst gibt es so einige Begegnungen, nicht nur mit Gott, sondern auch mit anderen Christen. Hier müssen wir aufeinander zugehen, uns entgegenkommen, um dann einen gemeinsamen Weg zu gehen. Als Kommunionhelfer erlebt man genau das. Menschen kommen einem entgegen. Nicht um vorbeizulaufen, sondern um stehenzubleiben. Bei den Menschen, bei Gott, bei Christi Leib.

Das sollte in der Gesellschaft wichtig sein. Den Mitmenschen erkennen, so wie Gott uns erkennt. Und so wird aus einem Vorbeilaufen ein Stehenbleiben, ein Ankommen bei den Menschen und bei Gott.

Gesundes Entgegenkommen: Helfen und sich dabei selbst nicht vergessen

Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Entgegenkommen sind wertvolle Eigenschaften, die das Miteinander erleichtern und stärken. Doch was passiert, wenn ständiges Entgegenkommen zur Belastung wird? Wenn es sich nicht mehr wie eine bewusste Entscheidung, sondern wie eine unausgesprochene Pflicht anfühlt?

Der heilige Bernhard von Clairvaux (1090–1153), Abt der Zisterzienser, schrieb vor rund 900 Jahren einen Brief an seinen ehemaligen Schüler, Papst Eugen III., in dem er ihm wertvolle Ratschläge für eine weise Führung der Kirche gab. Darin verwendete er die Metapher der gut gefüllten und überfließenden Schale der Liebe, um die Bedeutung der Selbstempathie zu verdeutlichen.



Die Schale der Liebe

Frei nach einem Brief des Hl. Bernhard von Clairvaux
an seinen Schüler, Papst Eugen III.

*Sei klug und verhalte dich wie eine Schale,
nicht wie ein Kanal.
Der Kanal empfängt und gibt direkt weiter,
während die Schale wartet, bis sie gefüllt ist.*

*So kann sie aus ihrem Überfluss verschenken,
ohne sich selbst dabei zu schaden.
Auch du solltest nur aus der Fülle geben –
versuche nicht großzügiger zu sein als Gott.*

*Die Schale tut es der Quelle gleich:
Sie verströmt nicht mehr, als sie empfangen hat.
Lass dich also erst selbst auffüllen, bevor du gibst.
Wahre, weise Liebe fließt über,
sie leert sich nicht aus.*

*Ich möchte nicht durch dich reich werden,
wenn du selbst dabei leer wirst.
Denn wenn du schlecht mit dir umgehst,
wie kannst du anderen Gutes tun?*

*Hilf mir, wenn du kannst, aus deiner Fülle.
Wenn nicht, dann Sorge gut für dich.*



Gemeinden, die sich entgegenkommen: Die Namensvorschläge für unsere neue Pfarrei Heusenstamm-Dietzenbach

von **Diakon Oliver Schäfer**

Gut 30 Vorschläge waren eingegangen, als wir unter anderem in der letzten Ausgabe der #blickpunkte dazu aufriefen, Vorschläge für den Namen unserer neuen Pfarrei abzugeben.

Viele Menschen haben durch ihre Ideen mitgeholfen, dass unser Pastoralraum nicht mehr nur noch „Heusenstamm – Dietzenbach“ heißt, sondern bald beim Namen genannt werden kann. Die Vorschläge waren vielseitig: Es wurden Frauen und Männer genannt, aber auch der Name des Guten Hirten vorgeschlagen, genauso wie die Heilige Familie. Altherwürdige Heilige wie Cäcilia und Hildegard tauchten genauso auf wie Edith Stein, die erst 1998 heiliggesprochen wurde. Männer wie Bernhard von Clairvaux und Benedikt von Nursia, die man eher mit dem Gebetsleben in Verbindung bringt, waren genauso mit von der Partie wie der heilige Ritter Georg, der Drachentöter, Elisabeth, die ein Herz für die Armen hatte, und Sebastian, der „viel einstecken“ musste. Einige Vorschläge wurden mehrfach eingereicht.

Die Steuerungsgruppe des Pastoralen Wegs hat die Vorschläge gesammelt und an die Räte weitergeleitet. Diese wiederum haben aus den Vorschlägen jeweils sieben ausgewählt und an die Pastoralraumkonferenz weitergegeben. Hier wurden daraus nun drei Namen genannt. Diese werden Bischof Peter Kohlgraf weitergeleitet, der eine Rückmeldung hierzu gibt (zum Beispiel, ob es schon mehrere Pfarreien mit dem vorgeschlagenen Namen gibt etc.).

Wir danken allen, die Vorschläge eingebracht haben, und freuen uns, wenn unser Pastoralraum bald „beim Namen genannt“ werden kann.



Oliver Schäfer, Diakon,
Projektkoordinator Pastoraler Weg

Die drei Namensvorschläge, die von der Pastoralraumkonferenz an Bischof Peter Kohlgraf weitergegeben wurden:

Heilige Katharina von Siena

Heiliger Sebastian

Heiliger Benedikt von Nursia

Das Gleichnis vom Vater und seinen beiden Söhnen

Lk 15,1-2 und 11-32

Es nahten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen. Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begährte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich!

Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre.

Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.



Gott kommt uns entgegen, damit das Ganze ganz werde.

von Eberhard Hildt

Über das Verlieren, das Suchen und Wiederfinden und einen Gott, der sich auf den Weg zu uns macht, um uns entgegenzukommen.

Bei dem Text, den manche unter dem Titel „Rückkehr des verlorenen Sohns“ oder „Vom barmherzigen Vater“ kennen, handelt es sich um eines von drei Gleichnissen, die Jesus erzählt, als religiöse Fundamentalisten ihm vorwerfen, mit wem er sich so alles im Namen Gottes abgibt, mit wem er Mahl hält (Lk 15, 1-2). Drei Gleichnisse, die alle scheinbar gleich aufgebaut sind: verloren / gesucht / gefunden.

Im ersten Fall der gute Hirte, der 100 Schafe hat. Eins geht verloren, er lässt 99 vorübergehend zurück, um das eine zu suchen. In der zweiten Geschichte eine Frau die zehn Geldstücke besitzt, eines geht verloren, sie stellt das ganze Haus auf den Kopf, bis auch das zehnte gefunden ist. Gott ist wie der Hirte oder die Frau. Ihm ist das Ganze so wichtig, dass er sich nicht mit der Mehrheit zufriedengibt.

Nun die Geschichte vom Vater und den zwei Söhnen:

Gesucht – gefunden? Wo hat der Vater zumindest den Jüngeren (den verlorenen Sohn) gesucht? Sehen wir uns die Geschichte Schritt für Schritt in ihren vier Teilen an:

Aufbruch: Im ersten Teil wird berichtet, dass der jüngere Sohn sich sein Erbe vorzeitig auszahlen lässt, weil er sich ein eigenes Leben aufbauen will. Der Vater gewährt ihm ohne Wenn und Aber die Freiheit, auch vor dem Hintergrund der unausgesprochenen Zusage, dass die Tür zum Vaterhaus immer offen sein wird.

Wendepunkt: Im zweiten Teil wird davon berichtet, dass der Sohn durch eigenes Verschulden und widrige äußere Umstände zu scheitern scheint – er kommt „ganz unten“ an – es ist ihm nicht einmal möglich, sich mit Schweinefutter zu

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Ps 31, 9

sättigen. Der jüngere Sohn wäre gescheitert, wenn er an diesem Tiefpunkt resignierend geblieben wäre. Er – und auch hier wieder ein Aufbruch – macht sich auf zu sich selbst und setzt sich mit seinen eigenen Fehlern auseinander, erkennt diese an. Ein schwerer und schmerzhafter Prozess, aber ein Wendepunkt, der das Scheitern überwindet, indem er die eigene Verantwortung für einen Teil davon anerkennt.

Heimkehr: Nach orientalischer Tradition ein unerhörtes Vorgehen: Der alte Vater macht sich auf den Weg, um seinem Sohn entgegenzugehen. Was mögen die Gründe sein? Die Freude, den verlorenen Sohn wiederzuhaben? Ihm die letzten, sehr schweren Schritte abzunehmen? Der Vater wartet das Schuldbekenntnis „pater peccavi“ (Vater, ich habe gesündigt) gar nicht ab. Seine entgegenkommende Gnade muss nicht durch einen demütigenden Kniefall erst erkaufte werden.

Sie drückt sich in vorbehaltloser Freude aus, der verloren geglaubte Sohn ist wieder da. Als Zeichen der Aufnahme in Würde und nicht unter demütigenden Bedingungen kleidet er ihn festlich ein und steckt ihm als Zeichen der Zugehörigkeit einen kostbaren Ring an den Finger. Hier könnte die Geschichte „verloren/gefunden“ zu Ende sein. Der Vater, oft als Gottvater interpretiert, kommt dem Sünder entgegen. Er freut sich, vergibt vorbehaltlos – alles ist Gnade. Ein fulminantes Happy End. Aber wenn wir die Kontextgeschichten uns ansehen – da geht es doch um verloren / gesucht / gefunden.

Wo ist hier das Element des Suchens?

Was hebt diese Geschichte von den beiden anderen ab? Warum steht sie am Schluss?

Was hebt sie über die anderen hinaus?

Die Suche des Vaters: Hier kommt der ältere Bruder ins Spiel. Im Vergleich zu seinem jüngeren Bruder hat er doch scheinbar alles richtig gemacht. War immer da und hat treu seine Aufgaben erledigt. Nach menschlichen Maßstäben verständlich, dass er nun neidisch und verbittert ist. Scheint doch dies alles nicht zu zählen und der in seinen Augen verlotterte Bruder (er spricht verbittert gegenüber seinem Vater gar nicht mehr von seinem Bruder, sondern von dem „anderen Sohn des Vaters“) nun alle Aufmerksamkeit zu erhalten und sein eigenes Tun keine Würdigung zu erfahren.

Wiedersehen macht Freude – das gilt offensichtlich nicht für alle. Dem älteren Sohn kommt in dieser Situation große Macht zu: Komm er seinem Bruder nicht entgegen, verharrt er bockig in seiner Haltung, belastet er natürlich das Fest, das nicht mehr unbeschwert stattfinden kann. Und er versagt auch sich selbst die Freude an einem schönen Fest. Er übersieht, dass ihm durch das Fest nichts genommen wird. Er übersieht, dass er immer in der Nähe, in der Liebe des Vaters war. Er übersieht, dass der Vater zwischen beiden Söhnen steht. Er ist für beide und gegen keinen. Wo finden wir uns in dieser Beziehung wieder? „Bist Du neidisch, weil ich gut bin?“ (Mt 20, 15): Eine provokante Frage, die oft unserem Gerechtigkeitsempfinden widerstrebt.

Kommen wir wieder zurück zum Kontext: verloren/gesucht/gefunden? Hier muss nun ein Fragezeichen stehen, denn die Geschichte hat ein offenes Ende. Der Vater handelt auch wieder mehr als unkonventionell, wenn er als alter Mann zu seinem älteren Sohn geht, ihm so entgegenkommt, um ihn nicht zu verlieren.

Dem Vater/Gott geht es um das Ganze. So wie der Hirte erst dann Ruhe gibt, wenn alle Schafe in ihrer Gesamtheit wieder beisammen sind, so geht es auch hier darum, dass das Ganze eine Einheit, ein Ganzes wird. So betet auch Jesus inständig in seinen Abschiedsreden um die Einheit: „Alle sollen eins sein: ...“ (Joh 17, 20). Diese Einheit wird in dem Gleichnis und in unserer Glaubenspraxis durch das Mahl symbolisiert, die Eucharistie, das Abendmahl als Sakrament der Einheit. In der Geschichte, wie in unserem Leben, bleibt die Frage offen. **Gelingt es dem Vater, diese Einheit herzustellen, das Ganze wirklich ganz zu machen?**

So ist das Gleichnis für mich weniger die Geschichte vom verlorenen Sohn, sondern die von einem Gott, der entgegenkommt, der einlädt, der keinen verloren gibt, der beharrlich sucht, bis alle für die Einheit mit ihm und untereinander gefunden sind.



„Der barmherzige Vater“, Lk 15, 11 – 32 © Edith Hemberger, Aquarell, 30x20, 2021

Fronleichnam

von Mandy Reinschmidt

WAS BEDEUTET DIESES UNGEWÖHNLICHE WORT?

Das Wort Fronleichnam hat nichts mit Tod oder Leichnam zu tun. Sondern es stammt aus den mittelhochdeutschen Wörtern „Vron“ oder „Fron“, was „Herr“ oder „dem Herrn gehörend“ bedeutet, und „Lichnam“, der lebendige Leib. Fronleichnam heißt also so viel wie **„Das Fest des Leibes Christi“**. International nennt man diesen Tag „Corpus Christi“.

In der Eucharistie-Feier ist uns Jesus ganz besonders nah. Denn wenn wir die Hostie und auch den Wein empfangen, wird Jesus ein Teil von uns. Wir Katholiken glauben nämlich, dass Jesus selbst in Brot und Wein ist.



An Gründonnerstag erinnern wir uns an das „Letzte Abendmahl“, bei dem Jesus mit seinen zwölf Jüngern zum letzten Mal vor seinem Tode zusammen gegessen hat. Dabei sagte er: „Das ist mein Leib.“ Auch vom Wein gab er ihnen etwas ab und sagte: „Das ist mein Blut.“ Er sagte seinen Freunden also, dass er selbst in dem Brot und in dem Wein ist.

WIE WIRD DAS FEST BEI UNS GEFEIERT?

An Fronleichnam verehren wir Katholiken diese Hostie und tragen sie in einer Monstranz durch die Straßen. In einer Prozession zeigen wir allen Menschen, dass Jesus bei uns ist. Dabei wird gesungen und gebetet. Entlang des Weges werden Straßen und Häuser geschmückt. Die Prozession macht Station an geschmückten Altären, wo aus dem Evangelium gelesen wird. Im Anschluss wird ein fröhliches Fest gefeiert.



Fronleichnam ist ein farbenprächtiges Fest für alle Sinne.

WER HAT FRONLEICHNAM „ERFUNDEN“?

Der Ursprung geht auf eine Vision der **Augustiner-Nonne Juliana von Cornillon in Lüttich** zurück.

Sie sah im Wachtraum den Vollmond, der einen dunklen Fleck aufwies.

Die Nonne deutete dies als Zeichen dafür, dass der Kirche ein Fest zu Ehren der Eucharistie, also der Verehrung von Brot und Wein fehlte.

Im Jahr 1264 führte dann Papst Urban IV. auf Anregung der Nonne für den zweiten Donnerstag nach Pfingsten, 60 Tage nach Ostern, das Fest Fronleichnam ein.

Papst Benedikt XVI. sprach von Juliana von Cornillon als einer Frau in der Kirche, „die kaum bekannt ist, der aber die Kirche zu großem Dank verpflichtet ist, nicht nur aufgrund der Heiligkeit ihres Lebens, sondern auch, weil sie durch ihren großen Seeleneifer zur Einführung eines der wichtigsten liturgischen Hochfeste des Jahres beigetragen hat“.



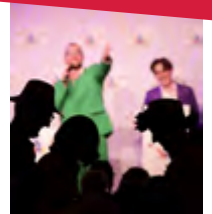
So ist das auch heute noch bei der Eucharistie-Feier, wenn der Priester dieselben Worte spricht. Dann werden das Brot zum Leib und der Wein zum Blut Jesu. Die Hostie wird sehr verehrt und in einem kostbaren Schrank, dem Tabernakel, aufbewahrt. In der Nähe brennt immer eine Kerze, um zu zeigen, dass Gott auch immer da ist.

Feiern, Lachen, Fasten – Fastnacht gehört zum Kirchenjahr

Mehr als ein ausgelassenes Fest: Fastnacht gehört fest in den katholischen Jahreskreis und zeigt, dass Glaube auch Freude und Ausgelassenheit kennt, bevor es in die besinnliche Zeit der Vorbereitung auf Ostern geht.

Hintergrundwissen Fastnacht:

Fastnacht leitet sich von „fasten“ und „Nacht“ ab und bezeichnet ursprünglich die Nacht bzw. die Zeit vor Beginn der Fastenzeit. Sie ist der letzte große Festzeitraum vor Aschermittwoch, an dem die 40-tägige Fastenzeit beginnt, die auf Ostern vorbereitet.



Höhepunkt für den Nachwuchs: die Kinderfastnachtsfeier am Fastnachtssonntag im Pfarrheim Maria Himmelskron

Glückwunsch! Für ihre selbstgebauten Heißluftballon-Kostüme erhielt die Zugnummer der KJHeu beim Heusenstammer Fastnachtsumzug den 1. Platz für die beste Verkleidung.



Rosenmontagscocktail in Maria Himmelskron mit vielen überraschenden und sehr unterhaltsamen Beiträgen



Bewusst haben Kinder beim Gottesdienst am Aschermittwoch die Fastenzeit begonnen: Faschingskostüme und Luftschlangen wurden vor dem Altar abgelegt. Als sichtbares Zeichen wurden Palmstrüße aus dem vergangenen Jahr in einer Feuerschale verbrannt und es wurde über die Bedeutung von Asche nachgedacht, bevor alle mit dem Aschenkreuz bezeichnet wurden.

Hungertuch – Aschermittwoch in St. Martin

„Liebe sei Tat“ steht als Thema über dem Misereor-Hungertuch, das seit Aschermittwoch in der Kirche St. Martin, Dietzenbach, deutlich sichtbar macht, dass die Fastenzeit begonnen hat. Das Tuch verdeckt die Kreuzigungsgruppe im Altarraum bis Karfreitag. Im Mittelpunkt des Bildes stehen Kinder, die auf einer Sandbank leben und einander helfen. Links ist der Himmel hell und blau, rechts zieht ein bedrohlicher Sturm auf. Ob die Kinder das drohende Unheil sehen? Hält das Zelt dem Sturm stand? Die Künstlerin Konstanze Trommer sagt unter anderem dazu: „Für mich als Künstlerin ist Liebe einzig darstellbar über die Handlungen, die aus der Liebe erwachsen. Denn ‚alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!‘ (1. Kor 16,14).“

Der FairKauf geht, die »Kerschplatz-Freunde« kommen

Zum 31.12.2024 hat die FairKauf-Gruppe in Heusenstamm u. a. aus Bürokratie-Gründen den Verkauf von fair gehandelten Waren eingestellt. Das ist schade, waren doch die FairKauf-Sonntage immer ein Grund, etwas länger auf dem Kirchplatz zu bleiben, eine Tasse Kaffee zu trinken und Gemeinschaft zu erleben. Und weil das so ist, hat sich das Team entschlossen, seine Kompetenz in gutem Zusammensein zu nutzen und auszubauen: Ab sofort kümmert sich die Gruppe um „ZusammenZeit“ auf den Kirchplätzen St. Cäcilia und Maria Himmelskron. Ob Kaffee & Kuchen, Sekt & O-Saft zu besonderen Anlässen oder Glühwein & Schmalzbrot nach den „Lichtblick“-Andachten: Das neue Konzept funktioniert und wird gut angenommen. Und auch hier gilt: Jeder gespendete Euro geht

weiterhin an Hilfsprojekte der Gemeinde. Der Gesamterlös aus dem beendeten FairKauf-Geschäft wurde im März an die Verantwortlichen der Hilfs-Initiativen für Kongo, Sumba und Eritrea übergeben. Jedes Projekt erhielt jeweils 1.000 €.

Wer Lust hat, bei den Kerschplatz-Freunden dabei zu sein, oder einen Wunsch an die Gruppe hat, kann gerne schreiben:

kerschplatzfreunde@
katholische-kirche-
heusenstamm.de



Ein Teil der „Kerschplatz-Freunde“ am Fastnachtssonntag vor Maria Himmelskron bei Helau mit Sekt & Selters.

Der Engel im Kreisverkehr

Für ein friedliches Miteinander in Dietzenbach setzen sich Gläubige verschiedener Religionen ein.

Seit Herbst 2024 zieht der „Engel der Kulturen“ eingerahmt von zwei Palmen in der Mitte des Verkehrskreisels nahe St. Martin in Dietzenbach die Blicke auf sich und setzt ein Zeichen für ein friedliches Miteinander. In der Skulptur sind die Symbole von drei Weltreligionen zu entdecken: der Halbmond für den Islam, der Davidstern für das Judentum und das Kreuz für das Christentum. Durch die besondere Anordnung der Symbole entsteht die Figur eines Engels.

Die ausgeklügelte Form und das Kunstwerk stammen von den bildenden Künstlern Gregor Merten und Carmen Dietrich aus Burscheid. Von katholischer Seite setzte sich Wolfram Doetsch besonders für den Engel der Kulturen ein. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Religionen Dietzenbach (ARD) hilft er mit, Schulen, Kirchen und Vereine einzubinden. Durch ihr interkulturelles Engagement sind die Dietzenbacher nicht nur innerhalb ihrer Stadt, sondern auch über ihre Region hinaus vernetzt. Wolfram Doetsch freut sich, „dass der Bundeskongress der Räte der Religionen am 14./15. September in Dietzenbach tagt“. Und der Engel der Kulturen, den Gregor Merten und Carmen Dietrich in immer neuen Varianten erschaffen, verbindet Dietzenbach mit vielen Städten deutschlandweit und darüber hinaus.



Die Beteiligten im Dietzenbacher Projekt „Engel der Kulturen“



Spielerisch & kreativ: Kinderwortgottesdienst ist Kirche mit allen Sinnen

Singen, lachen, beten und spannende Geschichten aus der Bibel erleben – das könnt ihr bei den Kinderwortgottesdiensten in Heusenstamm und Dietzenbach! Spielerisch und kreativ erfahrt ihr von Jesus und seinem Leben. Komm vorbei, bring Geschwister oder Freunde mit und sei Teil unserer lebendigen Gemeinschaft.

Die nächsten Gottesdienste für Kinder sind:

St. Martin: 1. Juni, 10 Uhr

Maria Himmelskron: 24. Mai, 16 Uhr

Hinschauen & helfen

Die Arbeit der Caritas-Straßenambulanz

Die Offenbacher Straßenambulanz der Caritas leistet einen hohen medizinischen und sozialen Beitrag an Hilfsbedürftige. Die Sozialpädagogin Edith Heilos und die Krankenschwester Magret Schenck berichteten über ihre Arbeit bei einem Vortrag am 15. März, zu dem die Kolpingsfamilie Dietzenbach einlud. Es geht um die gesundheitliche Betreuung für Menschen, die durch das Raster der Gesundheits- und Versorgungssysteme gefallen und ohne Krankenversicherung sind. Betroffene, meist Obdachlose, übernachten temporär in Notunterkünften der Stadt Offenbach oder zeitweise bei Bekannten. Der soziale Abstieg geht bis zu Übernachtungen in Kellern, Tiefgaragen, unter Brücken, in Parks etc. Magret Schenck erzählt, wie Obdachlose angetroffen und versorgt werden. Diese Versorgung beinhaltet u. a. das Waschen, Wundversorgung, Blutdruckmessung. Es besteht die Möglichkeit, in festen Räumlichkeiten

zu duschen. Die Versorgung wird dokumentiert, um sich bei künftiger Behandlung einen Überblick über den Zustand der Personen zu verschaffen. Zur Unterstützung der Arbeit hat Caritas viele Kooperationspartner, wie die Malteserpraxis für Menschen ohne Krankenversicherung. Hier arbeiten Ärzte ehrenamtlich. Weiterhin ist der Kontakt zum Gesundheitsamt, zu Krankenhäusern, zur Offenbacher Tafel, zu Behörden und Kirchengemeinden gegeben. Vieles in der Arbeit der Straßenambulanz wird mit Spendengeldern bezahlt. Weitere Unterstützung erfährt die Organisation durch Sachspenden, wie Kleidung und Schlafsäcke. Hier trägt die Kolpingsfamilie Dietzenbach einen kleinen Anteil bei und möchte die Not von Menschen im näheren Umfeld in das Bewusstsein der Gesellschaft rücken. Auch der Erlös des Sonntagstreffs in St. Martin kommt in der Regel der Straßenambulanz zugute.

Gelebte Ökumene

Der Internationale Mittwochstreff (IMT)

Seit nunmehr fast 10 Jahren existiert der „Internationale Mittwochstreff“. Evangelische und katholische Christen treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 15 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum mit Flüchtlingsfamilien. Kaffee und Kuchen gehört immer zu dem fröhlichen Beisammensein wie auch ein vielfältiges Programm für die Kinder: Basteln, Olympiade, Theateraufführungen, internationales Buffet und vieles mehr. Ziel dieser Begegnungs-Initiative ist es, den ausländischen Mitmenschen unsere Kultur näherzubringen und ihre Integration in unsere Gesellschaft zu erleichtern. Besucher und Mitwirkende sind stets willkommen.

Die nächsten Treffen sind am **Mittwoch, 9. April, 14. Mai, 11. Juni**, jeweils um 15 Uhr: Evangelisches Gemeindezentrum, Leibnizstraße 57, Heusenstamm



Rembrücken feiert seine Kirche

Das Jahr 2025 ist nicht nur ein Heiliges Jahr in der katholischen Kirche, sondern auch ein Jubiläumsjahr für Rembrücken: Am 18. Oktober 2025 jährt sich die Kirchweih der Kirche Mariä Opferung zum 100. Mal. Dieses Jubiläum wird begleitet von vielen bekannten und auch neuen fröhlichen Festen rund um die Kirche. Und es wird sehr hoher Besuch erwartet: Kein Geringerer als der Bischof von Mainz, Peter Kohlgraf, gibt sich die Ehre, die heilige Messe am Sonntag, 19. Oktober, gemeinsam mit den Rembrücker Gläubigen und dem Chor Jubilate Deo zu feiern. Um sich auf das Festjahr einzustimmen, wurde von Prof. Elmar Götz eine Festschrift mit spannenden Hintergrundinformationen zur Kirchen- und auch Rembrücker Stadtgeschichte verfasst.



Die Festschrift zum 100-jährigen Kerb-Jubiläum liegt kostenlos im Schriftenstand von Mariä Opferung aus.

Den Pastoralraum erfahren: Radtour am 1. Mai



Fast schon Tradition: Die Radtour am 1. Mai durch den Pastoralraum. Der Tourplan: Abfahrt 10 Uhr von St. Martin in Dietzenbach, Zwischenstopp ca. 10.45 Uhr in Maria Himmelskron und ca. 11.30 Uhr in St. Cäcilia. Ziel ist das Maifest unter dem Zelt hinter Mariä Opferung, Rembrücken. An jedem Kirchort wird es einen Impuls und ein Rätsel für Kinder geben. Die Gesamtstrecke hin und zurück beträgt ca. 20 Kilometer.

Neuer Kinderchor

Der Sternenchor kommt

Hast du Lust, gemeinsam tolle Lieder zu singen und dabei neue Freunde kennenzulernen? Dann komm zum Sternenchor nach St. Martin! Wir laden alle Kinder zwischen 8 und 14 Jahren herzlich ein, bei uns mitzusingen.

Die erste Probe und ein Kennenlern-Treffen:

Dienstag, 29. April 2025, 17 – 18.30 Uhr

Gemeindezentrum St. Martin, Dietzenbach

Danach proben wir immer dienstags zur gleichen Zeit.

Kontakt: Martina Barbara Kardas
sternenchor@gmail.com

Jetzt anmelden

zum Kinderzeltlager

Vom **7. bis 16. Juli** findet wieder das große Zeltlager für Kinder im Alter von 9–14 Jahren auf dem Jugendzeltplatz Dittwar (Main-Tauber-Kreis) statt. Veranstalter ist die Gemeinde St. Martin, unter der Leitung von Laila Butke, Virginia Henkel, Sarah Reitzner und Philipp Schäfer.

Mail: info.kinderzeltlager@t-online.de

Anmelden kann man sich ab sofort über die Website der Pfarrgemeinde

www.st-martin-dietzenbach.de oder über diesen QR-Code:





Für die Stadt beten

Alljährlich im Mai veranstalten die Kolpingsfamilie Dietzenbach und die ACK Dietzenbach das ökumenische Gebet für die Stadt am „Marterl“.

Montag, 5. Mai, 19 Uhr



Maiandacht

„Aufblühen – Ermutigt durch Maria“ Eine Maiandacht der kfd Frauen Dietzenbach.

An Hand von Schriftstellen aus der Bibel sich von Maria ermutigen lassen und das eigene Leben in den Blick nehmen.

Montag, 19. Mai, 19 Uhr
Treffpunkt: Kirche St. Martin

Literaturkreis Steinberg

Lassen Sie sich in die Welt der Weltliteratur entführen. Jeden Monat steht ein Buch aus einem anderen Land im Mittelpunkt des Gesprächs. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Gemeindezentrum Sankt Martin, Offenbacher Str. 5

- 23. April** „Morgen und Abend“, Jon Fosse
- 21. Mai** „Hintergrund für Liebe“, Helen Wolff
- 18. Juni** „Nach der Flut das Feuer“, James Baldwin
- 20. August** „Der Schleier im Main“, Alexandre Dumas
- 17. September** „Das Porzellanzimmer“, Sunjeev Sahota
- 22. Oktober** „Seifenblasen“, Kurt Tucholsky

Weitere Infos unter www.st-martin-dietzenbach.de



Italienischer Abend der Messdiener

Nach dem fulminanten Auftakt im letzten Sommer veranstalten die Messdiener erneut einen italienischen Abend im Pfarrgarten Maria Himmelskron in Heusenstamm.

Bei frisch gebackener Pizza, Vino und Sprizz verwandelt sich der lauschige Garten für einen Abend in eine italienische Enklave. Termin unbedingt vormerken:

Samstag, 28. Juni, nach der 18.15-Uhr-Vorabendmesse

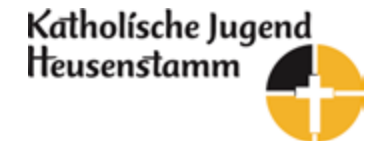
Familienzelten in Offenthal

Die Pfarrgemeinde St. Martin lädt vom **9. bis 11. Mai** zu einem Zeltwochenende für Familien auf den Campingplatz in Offenthal ein. Anmeldung und weitere Infos bei Jürgen Immler: J_Immler@web.de | **Anmeldeschluss ist der 10. April**



Offene Angebote der KJHeu

Einfach kommen & mitmachen



- | | |
|--------------------|--|
| Sonntag, | 4. Mai, 15 Uhr Bastelnachmittag im Pfarrheim Maria Himmelskron |
| Samstag, | 17. Mai, 16 Uhr Pfarrheimolympiade St. Cäcilia |
| Donnerstag, | 29. Mai, ab 9.15 Uhr Christi Himmelfahrts-Radtour: Start Kirchplatz MHK |
| Donnerstag, | 19. Juni, ab 10.30 Uhr Pfarrfest im Pfarrheimhof Maria Himmelskron |
| Freitag, | 4. Juli, 14 Uhr Sommerfest im Pfarrgarten Maria Himmelskron |
| Samstag, | 12. Juli Paddeln (nur mit Anmeldung) |
| Samstag, | 19. Juli, 19 Uhr Trinkspielabend im Pfarrheim St. Cäcilia |
| Samstag, | 26. Juli – Samstag, 2. August Sommerfreizeit nach Südtirol |
| Samstag, | 6. September, 19 Uhr Äppleranstich im Pfarrhof St. Cäcilia |
| Samstag, | 11. Oktober, 20 Uhr Tischkickerturnier im Pfarrheim Maria Himmelskron |
| Samstag, | 1. November, 20 Uhr Casinoabend im Pfarrheim Maria Himmelskron |
- Kontakt: jugend@katholische-kirche-heusenstamm.de | [@katholischejugendheusenstamm](https://www.instagram.com/katholischejugendheusenstamm)

Pfingstnovene

Die Solidaritätsaktion Renovabis stellt in diesem Jahr die Menschenwürde in den Mittelpunkt ihrer 33. Pfingstaktion. „VOLL DER WÜRDE. Menschen stärken im Osten Europas“ heißt das Leitwort. Die Aktion ruft dazu auf, Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa gegen Armut, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit stark zu machen. Wir beten gemeinsam die Pfingstnovene in der Zeit vom **30. Mai bis 6. Juni jeweils um 18.30 Uhr in St. Cäcilia.**

Wer eine Andacht übernehmen möchte, meldet sich bei Margarete.Krebs@gmx.de oder in einem der Pfarrbüros.



Angebote für Senioren

Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren des Pastoralraums zu diesen fröhlichen und geselligen Terminen:

- 8. Mai, 15 Uhr, Maria Himmelskron**
Maiandacht im Anschluss Kaffee & Kuchen im Pfarrheim
- 15. Mai, 15 Uhr, Mariä Opferung**
Gottesdienst in Mariä Opferung, Rembrücken, im Anschluss Kaffee & Kuchen im Pfarrheim
- 24. Mai, 10 – 17 Uhr, Maria Himmelskron**
Seniorentag des Bistums Mainz
- 12. Juni, 15 Uhr, Maria Himmelskron**
Bewegter Nachmittag
- 17. Juli** Tagesausflug nach Mainz
- 11. September, Maria Himmelskron**
Grillnachmittag im Pfarrheimhof

Vielfältig und Bunt: Seniorentag im Bistum

Der Seniorentag des Bistums Mainz findet dieses Jahr in Heusenstamm statt:

24. Mai, 10 – 17 Uhr, Maria Himmelskron
Nutzen Sie diesen besonderen Tag in einer herzlichen Atmosphäre mit einem Impulsvortrag und zehn spannenden Workshops zum Mitmachen. Unkostenbeitrag: 15 €
Anmeldungen bis 20. April unter:
seniorenpastoral@bistum-mainz.de oder
Tel.: 06131 253-470



Großer Teppich – kleine Blüten

Auch dieses Jahr an **Fronleichnam, 19. Juni**, wird sich in Heusenstamm ein Team treffen, um frühmorgens aus Blüten einen bunten Blumenteppeich am Altar am Pfarrgärtchen zu legen. Das Team freut sich über viele Blumenspenden. Diese können am Vorabend von Fronleichnam, 18. Juni, vor den Pfarrheimen in Heusenstamm in die bereitstehenden Wassereimer gestellt werden. Sollten Sie Hilfe beim Abschneiden der Blüten benötigen, melden Sie sich unter: kerschplatzfreunde@katholische-kirche-heusenstamm.de

Kommen Sie gerne auf uns zu: Die Ansprechpersonen und Gruppierungen im Pastoralraum Heusenstamm- Dietzenbach

*Sie haben Interesse, bei einer Gruppe mitzumachen, suchen Kontakt oder möchten über regelmäßige Angebote informiert werden?
Dann nehmen Sie gerne Kontakt auf:*

Katholische Erwachsenenbildung

Ute Goedecke-Friedrich
Ursula Heidenreich
Margarete Krebs
KEB-Team@outlook.de

Katholische Öffentliche Bücherei Maria Himmelskron

Marienstraße 16a, Heusenstamm
Öffnungszeiten:
Do: 16 – 17 Uhr | So: 11 – 12.30 Uhr
koeb_mh@t-online.de

Förderverein

Balthasar-Neumann-Heusenstamm e.V.
www.foerderverein-balthasar-neumann.de
norbert.holzamer@foerderverein-balthasar-neumann.de

Kolping Heusenstamm

Harald Grohmann
grohmann.hstm@gmail.com

Kolpingsfamilie Dietzenbach

Anton-Kurt Schmid | anton-kurt.schmid1@gmx.de

Offener Singkreis

Ulrike Mach & Ulrike Antosch
ulrike.mach@arcor.de
Montag: 18 – 19 Uhr, Pfarrheim St. Cäcilia

Kirchenchor St. Cäcilia

Pia Kemmerer
p.kemmerer@kirchenchor-stcaecilia-heusenstamm.de

Chor Canto Corale

Ute Goedecke-Friedrich
utegoedeckefriedrich@hotmail.de

Chor Jubilate Deo

Josef Dehmer | josef.dehmer@t-online.de

Männerschola Maria Himmelskron

René Frank | rene.frank@web.de

Kirchenchor St. Martin

Iris Grab | iris.grab@yahoo.de

Kinderchor St. Martin „Sternenchor“

Martina Barbara Kardas
sternenchor@gmail.com

Kerschplatzfreunde Heusenstamm

kerschplatzfreunde@katholische-kirche-heusenstamm.de

Katholische Jugend Heusenstamm

Pascal Czok
jugend@katholische-kirche-heusenstamm.de

Kinderkirche Heusenstamm

kinderkirche@katholische-kirche-heusenstamm.de

Kindergottesdienstkreis St. Martin

mandy@reinschmidt.de

Pfarrband Heusenstamm

Ulrike Mach | ulrike.mach@arcor.de

Ökumenische Kleiderkammer

Eisenbahnstraße 11, Heusenstamm
Öffnungszeiten:
Mo: 16 – 18 Uhr | Mi: 9.30 – 12 Uhr | Fr: 15 – 17 Uhr

Ökumenische Glaubensgruppe

„zusammen wachsen“
Wolfram & Helena Doetsch
helena.doetsch@web.de

Bibelkreis Dietzenbach

Sonja Herkner | Telefon: 06074/27419

kfd Frauen Dietzenbach

Mechthild Kircher
mechthild.kircher@t-online.de

„Kleine Auszeit“ Frauenfrühstück

Helena Doetsch | helena.doetsch@web.de

Literaturkreis

Angela Hagen & Angelika Schöneberger
die5hagens@arcor.de
a-schoeneberger@t-online.de

Meditativer Tanzkreis

Christa Lux | Tel.: 06074 27955

Messdiener Dietzenbach

Messdiener.dietzenbach@gmail.com

Pfadfinder Stamm St. Martin

www.pfadfinder-dietzenbach.de
www.facebook.com/PfadfinderDietzenbach
info@pfadfinder-dietzenbach.de

Theatergruppe Rosarote Eulenspiegel

Thomas Vogler
rosarote.eulenspiegel@arcor.de

Übersicht weiterer Angebote und besonderer Gottesdienste von Palmsonntag bis Erntedank

11. April 15 Uhr	Palmstockbasteln der Kinder	Pfarrheim Maria Himmelskron
12. April 10 Uhr	Palmstockbasteln und Ostereier färben	Gemeindezentrum St. Martin
13. April 9.30 Uhr 10 Uhr 11 Uhr 17 Uhr 18.30 Uhr	Palmsonntag Heilige Messe in St. Cäcilia, Beginn im Pfarrhof mit Palmweihe Heilige Messe in St. Martin, Eröffnung der Palmprozession an der Ernst-Reuter-Schule Heilige Messe in Maria Himmelskron, Beginn mit Palmweihe im Pfarrheimhof Bußandacht in Maria Himmelskron Heilige Messe in Mariä Opferung, Beginn auf dem Dorfplatz mit Palmweihe	
17. April 19 Uhr 19 Uhr 19 Uhr	Gründonnerstag Abendmahlsamt in Maria Himmelskron, anschl. Agapefeier der Jugend im Pfarrheim Abendmahlsamt in Mariä Opferung, Rembrücken Abendmahlsamt in St. Martin, anschl. Agapefeier	
18. April 11 Uhr 15 Uhr 18 Uhr	Karfreitag Kinderkreuzweg in Maria Himmelskron und St. Martin Liturgie in Maria Himmelskron, Mariä Opferung und St. Martin Ökumenischer Jugendkreuzweg	Start St. Cäcilia
19. April 21 Uhr 21 Uhr	Osternacht Feier der Osternacht in St. Cäcilia, Maria Himmelskron und St. Martin Feier der Osternacht in Mariä Opferung – Wortgottesdienst	
20. April 9.30 Uhr 10 Uhr 11 Uhr	Ostersonntag Osterhochamt in St. Cäcilia Osterhochamt in St. Martin Osterhochamt in Maria Himmelskron	
21. April 9.30 Uhr 10 Uhr 11 Uhr 18.30 Uhr	Ostermontag Heilige Messe in St. Cäcilia mit anschl. Osternestsuche im Pfarrgarten Heilige Messe in St. Martin Familiengottesdienst in Maria Himmelskron mit anschl. Osternestsuche im Pfarrgarten Heilige Messe in Mariä Opferung	
22. April 11 – 18 Uhr	Großes Gebet	Maria Himmelskron
27. April 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Weißer Sonntag Feier der Heiligen Erstkommunion Feier der Heiligen Erstkommunion	St. Martin Maria Himmelskron
1. Mai Donnerstag 18 Uhr	Erster Mai Maifest in Rembrücken unter dem Zelt hinter der Kirche Eröffnung der Maiandachten	Mariä Opferung Maria Himmelskron
4. Mai 10.30 Uhr	Erstkommunion Feier der Heiligen Erstkommunion	St. Cäcilia
4. Mai Sonntag, 10 Uhr	Familiengottesdienst	St. Martin
5. Mai Montag, 19 Uhr	Ökumenisches Gebet für die Stadt am Dietzenbacher Marterl, nahe Modellflugplatz	
11. Mai Sonntag, 11.30 Uhr	Bahnhofsfest Heusenstamm Ökumenischer Gottesdienst	Bahnhofsbplatz Heusenstamm
19. Mai Montag, 19 Uhr	Maiandacht der kfd Frauen Dietzenbach „Aufblühen – Ermutigt durch Maria“	St. Martin
24. Mai Samstag, 19 Uhr	Kleinkindergottesdienst	Pfarrheim Maria Himmelskron

25. Mai Sonntag, 17 Uhr	Kirchenkonzert Ensemble Lafont – Geistliche und Weltliche Musik des Barock	St. Martin
29. Mai Donnerstag, 11 Uhr 10 Uhr	Christi Himmelfahrt Ökumenischer Gottesdienst Gottesdienst auf dem Dorfplatz mit Prozession zum Feldkreuz	Friedhof Dietzenbach Rembrücken
1. Juni Sonntag, 10 Uhr	Kindergottesdienst	Gemeindezentrum St. Martin
ÖKUMENISCHE WOCHE IN HEUSENSTAMM ZUM THEMA „FRIEDEN“		
9. Juni Montag, 11 Uhr	Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst	Maria Himmelskron
10. Juni Dienstag, 19.30 Uhr	Vortrag von Daniel Untch Referent für Friedensbildung am Zentrum Ökumene der EKHN	Ev. Gemeindehaus, Frankfurter Straße 80
11. Juni Mittwoch, 15 Uhr	Ökumenischer Seniorennachmittag	Pfarrheim Maria Himmelskron
14. Juni Samstag, 11 Uhr	Ökumenischer Kirchenlauf Start und Ziel ist an der evangelischen Kirche. Anmeldungen unter www.kirchenlauf.de	
14. Juni Samstag, 17 Uhr	Firmgottesdienst	St. Martin
15. Juni Sonntag, 11 Uhr	Firmgottesdienst	Maria Himmelskron
19. Juni Donnerstag, 10 Uhr ab ca. 12 Uhr 10 Uhr ab 11 Uhr	Fronleichnam Prozession von St. Cäcilia nach Maria Himmelskron, im Anschluss Frühschoppen mit der KJHeu im Pfarrheimhof Maria Himmelskron Gottesdienst mit Prozession, im Anschluss Pfarrfest Fronleichnam-Pfarrfest Rembrücken, unter dem Zelt hinter der Kirche	St. Cäcilia Maria Himmelskron St. Martin Mariä Opferung
28. Juni Samstag, 17 Uhr	Gottesdienst mit Johannisfeuer mit der Kolpingsfamilie Dietzenbach	Kirchgarten St. Martin
29. Juni Sonntag, 18 Uhr	Kirchenkonzert Orgelkonzert mit Thomas Gabriel	St. Martin
6. Juli Sonntag, 10 Uhr	Kindergottesdienst	Gemeindezentrum St. Martin
14. August Donnerstag, 18 Uhr	Mariengang nach Patershausen Ab 18.45 Uhr Messe mit Kräuterweihe im Hofgut	Hofgut Patershausen
7. September Sonntag, 10 Uhr	Kindergottesdienst	Gemeindezentrum St. Martin
13. September Samstag, 17 Uhr	15. Friedensgebet im Garten der Religionen Arbeitsgemeinschaft der Religionen Dietzenbach (ARD)	Friedhof Dietzenbach
14. September Sonntag, 10 Uhr	Kerbsonntag in Rembrücken Festmesse unter der Mitwirkung des Chores Jubilate Deo	Mariä Opferung
21. September Sonntag, 9.30 Uhr	Kirchweih-Gottesdienst St. Cäcilia mit anschließendem Frühschoppen und Kerb	St. Cäcilia
21. September Sonntag, 17 Uhr	Kirchenkonzert Trio Sonja Kanno-Landoll – Herbstkonzert mit Lesungen	St. Martin
27. September Samstag, 17 Uhr	Erntedankandacht in Patershausen „Viele Glieder – ein Leib“	Hofgut Patershausen
27. September Samstag	Orgelkonzert Anlässlich 100 Jahre Kerb-Jubiläum Mariä Opferung	Mariä Opferung
5. Oktober 9.30 Uhr 10 Uhr 11 Uhr 18.30 Uhr	Erntedanksonntag Heilige Messe Familiengottesdienst Heilige Messe Heilige Messe	St. Cäcilia St. Martin Maria Himmelskron Mariä Opferung

"Kommt her und esst!" – Erstkommunion 2025

Unter diesem Motto bereiten sich in Heusenstamm und Dietzenbach insgesamt 49 Kinder seit Herbst auf das Sakrament der Erstkommunion vor, das sie nun in wenigen Wochen empfangen werden. Gottes reichen Segen auf eurem Weg.

Die Kommunionkinder in Heusenstamm:

Beinar, Michael (MHK)
 Blettrup, Bela (MHK)
 Blumenberg, Samuel (STC)
 Bornhausen, Maja (STC)
 Brenner, Luna (MHK)
 Bünder, Malte (MHK)
 Capusan, Samuel (MHK)
 Cisternino, Alessia (MHK)
 Dörbandt, Niklas (STC)
 Haas, Felix (STC)
 Hahn, Liam (MHK)
 Heber, Amelie (MHK)
 Hoffend, Isabell (MHK)
 Ianzano, Laetitia (STC)
 Klaeren, Hanna Maria (STC)
 Krüger Montes, Noemi (MHK)
 Lakotta, Maximilian (MHK)
 Matijevic, Ivano (MHK)
 Ossa Vargas, Benjamin (MHK)
 Pecere, Noor (MHK)
 Pfeifenbring, Paul Luca (MHK)
 Pordomm, Julika (MHK)
 Rosenkranz, Mika (STC)
 Sassen, Karl (MHK)
 Schreiner, Isabella (MHK)
 Schruoff, Friederike (MHK)
 Sedlacek, Ann-Sophie (STC)
 Seiferlein, Henri (MHK)
 Walger, Philipp (MHK)
 Wiegand, Benjamin (MHK)

Die Kommunionkinder in Dietzenbach:

Akumawah, Rahel
 Berz, Jordan
 Datta, Elias
 Dewerenda, Oliver
 Doetsch, Lea
 Herold, Franklin
 Hilpert, Julian
 Kober, Eliana
 Lipka, Gabriel
 Macedo Melches, Thayla
 Meerkamp, Laurenz
 Parisi, Nevio
 Pirela Bernava, Bruno
 Pirela Bernava, Luca
 Raimondi, Gabriel
 Reitz, Damian
 Stoye, Oscar
 Stoye, Pepita
 Walter, Luis

Das Katecheten-Team Dietzenbach

unter der Leitung von
 Pfarrer Martin Weber:
 Helena Doetsch
 Ingrid Müller
 Tanja Rust
 Serena Petrocelli

**Das Katecheten-Team Heusenstamm**

unter der Leitung von
 Pfarrer Martin Weber:
 Joachim Beck (STC)
 Miriam Haas (STC)
 Miriam Blettrup (MHK)
 Katrin Bünder (MHK)
 Carolin Brenner (MHK)
 Kathi Walger (MHK)
 Petra Pfeifenbring (MHK)

Die Erstkommuniongottesdienste sind
 am 27. April, 10.30 Uhr, St. Martin und Maria Himmelskron
 am 4. Mai, 10.30 Uhr, St. Cäcilia

Firmung 2025

Mit der bewussten Entscheidung, das Sakrament der Firmung empfangen zu wollen, sagen 47 junge Menschen in unserem Pastoralraum „Ja“ zu ihrem Glauben.

**Das Katecheten-Team**

unter der Leitung von
 Pfarrer Martin Weber:
 Tanja Rust
 Anne Sporn
 Ankica Bekavac
 Bernd Langmann
 Gabriele Immler
 Barbara Hajowsky-Koch
 Uta Schumann
 Markus Jury

Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber in Heusenstamm

Baum, Nora
 Bonardi, Alessio
 Brückmann, Bjarne
 Dujic, Lucia
 Dziadek, Maria
 Eickenberg, Lilian
 von Gienanth, Emilia
 Gohr, Giuliano Sebastiano
 Gorga, Cristian
 Gorga, Federico
 Heberer, Julian Mahiro
 Hemberger, Julius
 Jakoby, Helene
 Keller, Kilian
 Krehan, Benjamin
 Limberger, Leonie
 Mlynarska, Zofia
 Morais Águas, Elisa
 Müller, Julia
 Pavlic, Filip
 Reis, Johannes Martin
 Schedulla, Noah
 Schöndorf, Greta
 Schumann, Lennart
 Schwarz, Christian
 Sedlacek, Benedikt
 Sietzy, Joshua
 Tuschen, Helene
 Zecher, Mia

Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber in Dietzenbach

Bączek, Ophélie
 Boos, Lukas
 Brandis, Felix
 Engels, Henry
 Füssel, Marlene
 Godoy Jakel, Inti
 Groh, Emily
 Heil, Marlene
 Holtschneider, Louisa
 Jöst, Hannah
 Jury, Anton
 Matthäus, Jill
 Mayer, Lukas
 Müller, Clara
 Salvaggio, Elisa
 Schell, Alina
 Weidmann, Jannis

Die Firmgottesdienste sind
 am 14. Juni, 17 Uhr, St. Martin
 am 15. Juni, 11 Uhr, Maria Himmelskron



Über den Kirchturm hinaus ...

Die Kolumne „Über den Kirchturm hinaus ...“ stellt Menschen aus unseren einzelnen Kirchorten vor, die nicht aufgrund von Haupt- oder Ehrenämtern im Blickpunkt stehen, ohne die aber Gemeinschaft in der Kirche nicht möglich ist.

Reiner Gündling, Rembrücken



Loyal, verlässlich, fleißig und heimatverbunden – so lässt sich Reiner Gündling wohl kurz am besten charakterisieren.

Einer Rembrücker Familie entstammend, wurde er 1959 in Offenbach

am Main geboren, ist in Rembrücken aufgewachsen und hat die Entwicklung seiner Heimatgemeinde in den vergangenen sechseinhalb Jahrzehnten miterlebt.

Da die Grundschule in Rembrücken wegen fehlenden Nachwuchses geschlossen wurde (erst in den 1970er Jahren nach Erschließung des Wohngebietes Hubertussiedlung wurde wieder eine Grundschule eröffnet), wurde Reiner Gündling als erster Jahrgang 1966 in Hainhausen eingeschult.

Nach der Grundschulzeit wechselte er auf die Georg-Büchner-Schule in Jügesheim, die er 1975 mit dem Realschulabschluss verließ, um eine Lehre als Maschinenschlosser bei Roland Offset in Offenbach zu beginnen. Diesem Unternehmen, das mehrfach umfirmierte, blieb er

48 Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2023 treu verbunden.

Reiner Gündling ist seit 1985 verheiratet und hat zwei Söhne.

Seit seiner Erstkommunion bringt er sich aktiv in das Gemeindeleben der Kath. Kirchengemeinde Mariä Opferung ein – als Messdiener, in der Katholischen Jugend (auch als Gruppenleiter), als Aushilfsküster, Kommunionhelfer, seit 50 Jahren als Chorsänger und letztlich auch als „Haus- und Hofmeister“, der sich um die Belange der Kirche und des Gemeindezentrums kümmert.

Seit 1987 gehört er ununterbrochen dem Pfarrgemeinderat von Mariä Opferung an und organisiert hauptverantwortlich die legendären Pfarrfeste an Fronleichnam und am 1. Mai eines jeden Jahres.

Reiner Gündling ist in seiner Heimat- und seiner Kirchengemeinde tief verwurzelt, wodurch es ihm immer wieder gelingt, ausreichend Helfer für die Feste zu gewinnen, wenngleich dies dem Zeitgeist entsprechend immer schwieriger wird.

Durch sein unermüdliches Engagement trägt er zum Zusammenhalt in Mariä Opferung und dem Gelingen des Pastoralen Weges nicht unerheblich bei.

1. Wer war für Ihren Glauben prägend?

Meine Eltern und meine Oma. Insbesondere meine Mutter und meine Oma waren regelmäßige Kirchgänger. In besonderer Weise geprägt wurde ich jedoch von Pfarrer Sely, dem Gemeindepfarrer von Rembrücken und Hainhausen, dem – wenngleich konservativ – Kinder- und Jugendarbeit sehr am Herzen lag. Gerne erinnere ich mich, als Pfarrer Sely mit seinem alten VW Käfer bis zu 14 Kommunionkinder in Rembrücken zum Kommunionunterricht in Hainhausen oder die Messdiener zu Beerdigungen in vollem Ornat abholte. Die von ihm organisierten Jugend- und Messdienerfreizeiten waren quasi die Urlaube für uns, da sich unsere Eltern Reisen nicht erlauben konnten. Mit Pfarrer Sely habe ich die Kirche und die Welt gesehen.

2. Gibt es eine Bibelstelle, einen Psalm oder ein Gebet, das Sie begleitet hat?

Da gibt es nichts Spezielles.

3. Sehen Sie dem Pastoralen Weg mit Hoffen oder Bangen entgegen?

Bangen und Hoffen bleiben. Hoffnung, dass wir gut zusammenwachsen, Bangen, da wir nicht wissen, was die Zukunft bringt. Die Hauptamtlichen sind durch den Pastoralen Weg sehr gefordert und bei den Ehrenamtlichen fehlt die Bereitschaft der Gruppe der 40- bis 50-Jährigen, Aufgaben in der Gemeinde zu übernehmen. Durch die Reduzierung der Gebäudeflächen reduzieren sich darüber hinaus die Möglichkeiten für gemeindliche Aktivitäten.

4. Nehmen Sie an Veranstaltungen der anderen Kirchorte des Pastoralraums teil?

Von Zeit zu Zeit an Gottesdiensten sowie an Festen und an der Zeltweihnacht in Dietzenbach.

5. Wünschen Sie sich mehr Begegnungen mit Gemeindemitgliedern der anderen Kirchorte? An Wallfahrten oder gemeinsamen Wochenenden und Festen würde ich gerne teilnehmen.

6. Welche Maßnahmen könnten die Gemeinden ergreifen, um Kommunionkinder, Firmlinge und deren Eltern stärker in das Gemeindeleben einzubinden?

Das ist eine schwierige Frage. Der Zeitgeist spricht dagegen. Die Kirche hat nicht mehr den Stellenwert wie früher, die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind vielfältiger. Früher haben Gruppenstunden und Freizeiten den Zusammenhalt gefördert. Wenn Eltern nicht mitspielen, zum Beispiel bei den Messdienern, kommt leider nichts nach.

7. Welche Reformen wünschen Sie sich in der katholischen Kirche? Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen in Kirchenämtern sollte gefördert werden, wenn sie schon nicht zum Priesteramt zugelassen werden. Allerdings hätte ich auch nichts dagegen, Frauen zu Priesterinnen zu weihen. Außerdem sollte es ein freiwilliges Zölibat geben, so dass Priester wählen können, in welcher Lebensform sie leben möchten.

8. Sollten die deutschen Bischöfe trotz Blockade durch den Vatikan den Synodalen Weg gehen? Die deutschen Bischöfe sollen den Weg weitergehen, aber es nicht zum Bruch kommen lassen. Die katholische Kirche ist eine Weltkirche mit unterschiedlichen Auffassungen, auf die Rücksicht genommen werden soll.

9. Was würden Sie dem Papst gerne einmal persönlich sagen? Im Moment: Gute Besserung und baldige Genesung.

Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.
Sie tragen dich auf Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Ps 91, 11-12



Die Täuflinge im Pastoralraum Heusenstamm-Dietzenbach 11/24 – 03/25



KATHOLISCH
Heusenstamm-
Dietzenbach